

Haushalt 2012

**Stadtverordnetenversammlung
am 4. Oktober 2011**

Beschreibung

Analysen

Erkenntnis

Lösungen

Handeln

Situation der öffentlichen Finanzen

**Die Lage der öffentlichen Finanzen ist ernst
und sie wird auf absehbare Zeit nicht besser:**

- **Demografische Entwicklung**
- **Anstieg der Sozialausgaben**
- **Hohe und steigende Staatsverschuldung**
- **Finanzkrise mit Einnahmeausfällen bei Steuern**
- **Aktuelle Euro-Krise mit weiteren Risiken (Bund)**

Wirtschaftliche Trends & Entwicklungen

- **rasante Verschiebung der Weltwirtschaft**
- **BIP China und Indien wird Europa mit Deutschland in nächsten 10 Jahren überholen**
- **USA, Japan, Europa bis 2030 nur noch 1/3 des Welt-BIP gegenüber ca. 60% in 1990**
- **Noch bis zu 10 „gute“ Jahre für Export-Deutschland danach fehlen ca. 5 Mio. Erwerbstätige (Qualifikation?)**
- **Frage in 10 Jahren:
Finden Unternehmen an ihrem Standort ausreichend qualifizierte Fachkräfte oder gelingt es, sie dazu zu bewegen dorthin zu ziehen?**

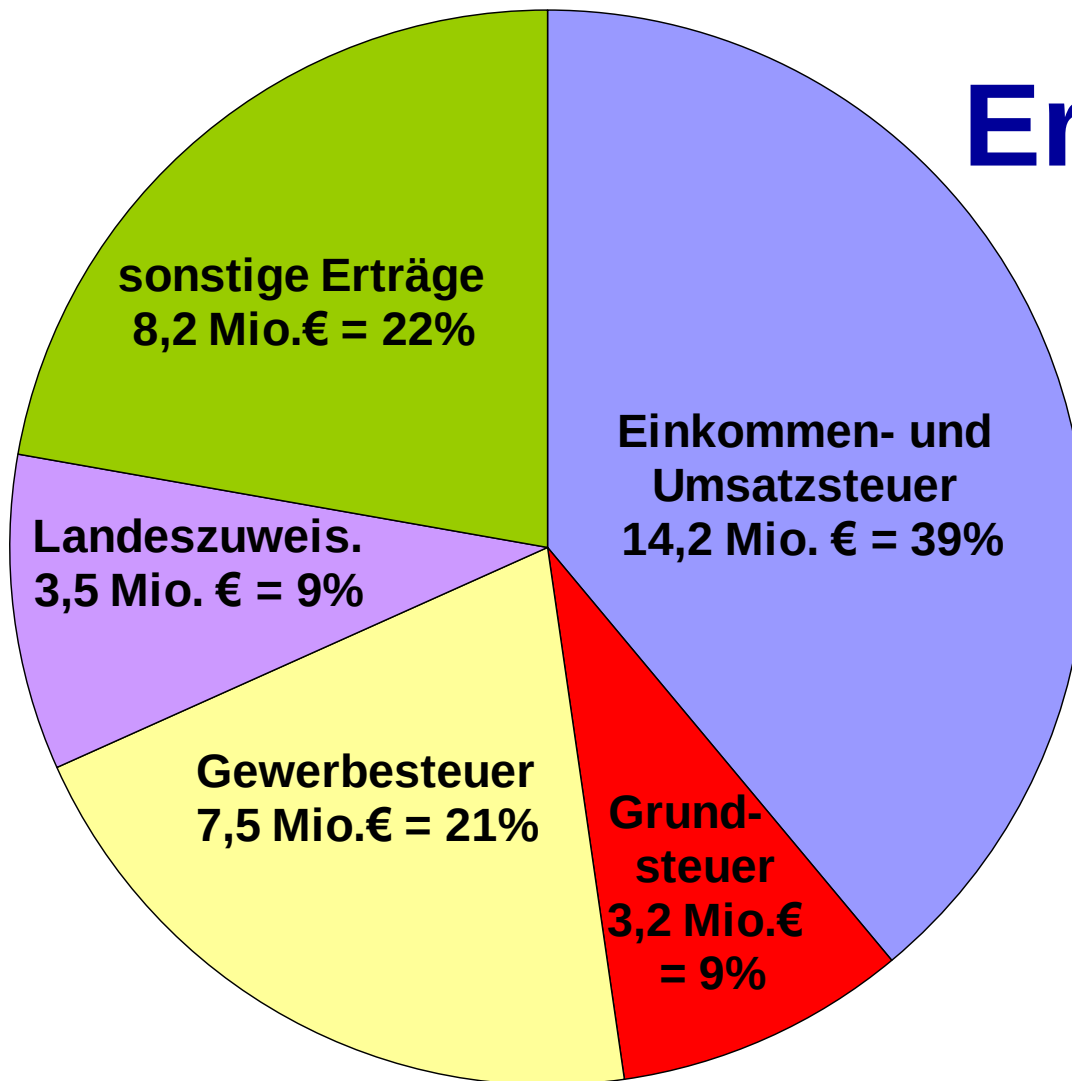
Haushalt 2012

Erträge: 36.437.902 € (1.400 € / EW)

Aufwendungen: 45.979.396 € (1.766 € / EW)

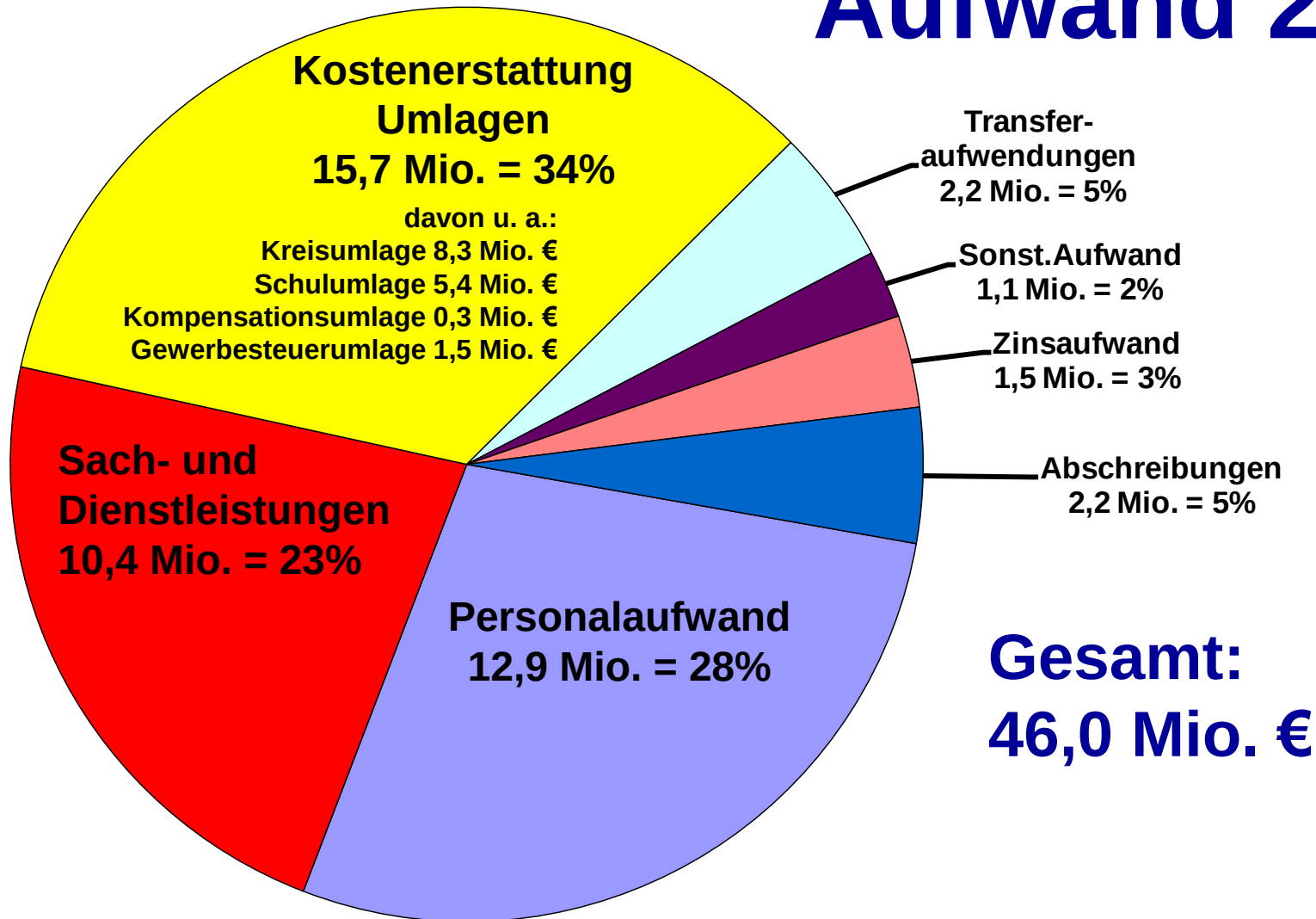
Defizit: 9.541.494 € (366 € / EW)

Erträge 2012



Gesamt:
36,4 Mio. €

Aufwand 2012



Leistungen und Budgets

**Allgemeine
Finanzmittel
12,68 Mio. €**

487 €/Ew.

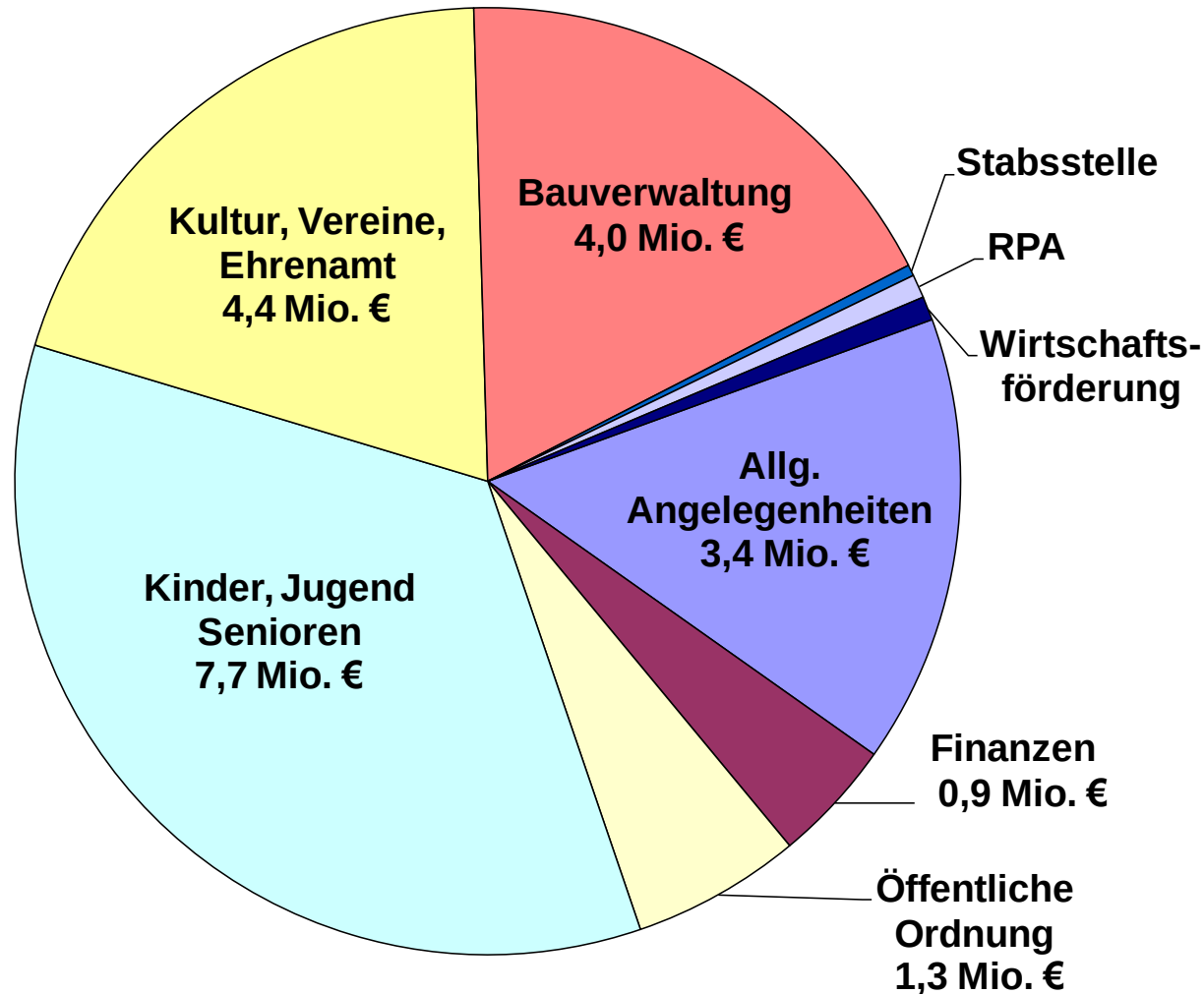
**Defizit
9,54 Mio. €**

366 €/Ew.

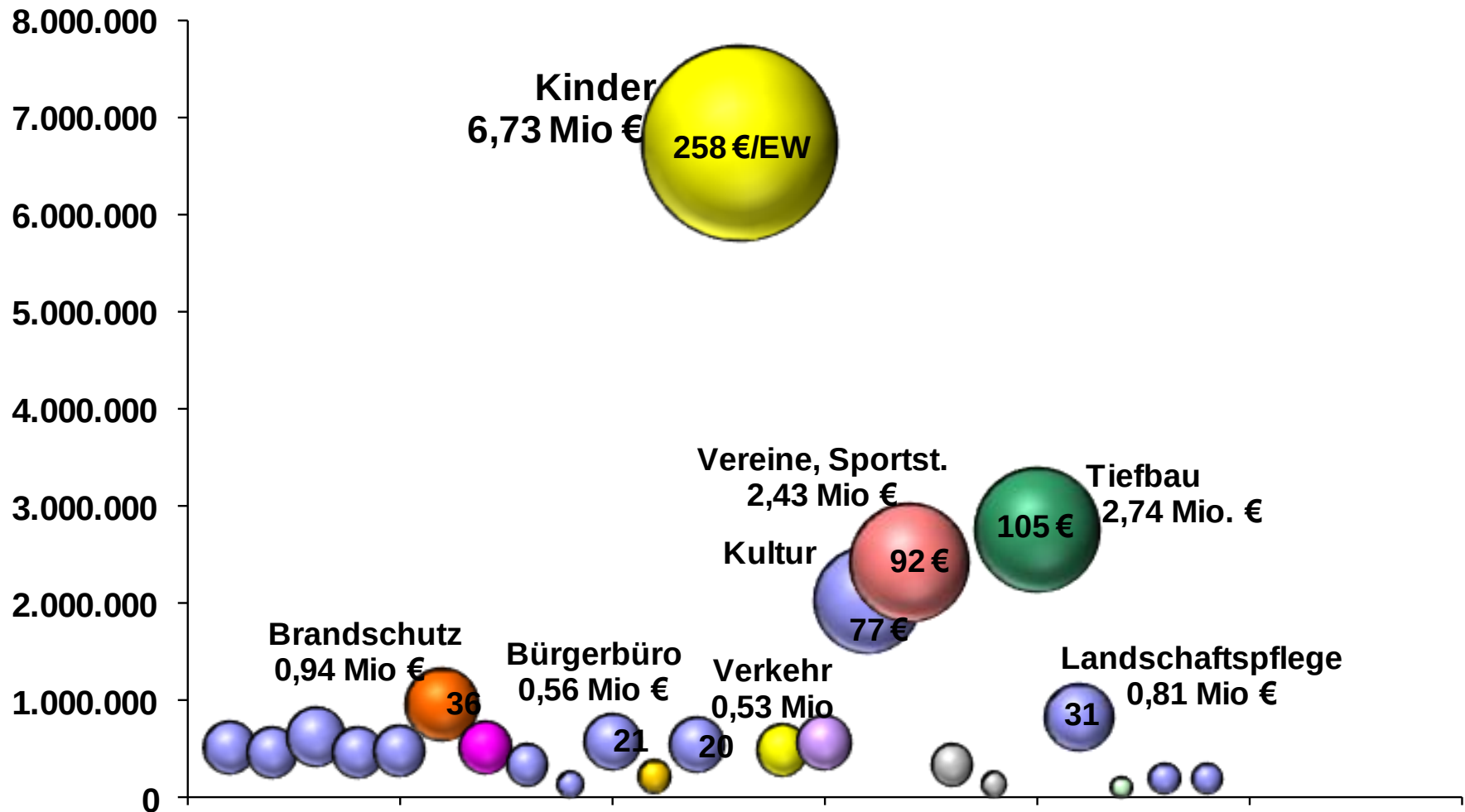
**Budgetbedarf
22,22 Mio. €**

853 €/Ew.

Verwendung nach Fachbereichen



Verwendung nach Bereichen/Abt.



Investitionen 2012

Bezeichnung	Entwurf 2012
Grundhafte Erneuerung "Am Schwimmbad"	350.000
Naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen	99.000
Bodenordnung und Städteplanung/Bauleitplanung	47.000
Erwerb Bewegl. Anlagevermögen Feuerwehren	40.500
Errichtung, Um- und Ausbau von Spielplätzen	40.000
Umbau Außengelände Kindertagesstätten	36.000
Verlegung/Neuverkabelung von Sirenenanlagen	24.000
Erwerb Bewegl. Anlagevermögen Kulturhalle	18.000
Erhalt Freizeitgelände Kinderwaldstadt	17.000
	671.500

Unberücksichtigte Investitionen

EINNAHMEN							
Bezeichnung	Entwurf HH 2012	Neue Investitionen	1	Priorität 2	3	4	Begründung
Einnahmen aus Verkauf der Nutzungsrechte Gräber	210.000,00						
Erstattungen aus Beiträgen u. Anschlusskosten	71.000,00						Im Rahmen des Verkaufs von städtischen Grundstücken werden die Kanalanschlussbeiträge und Hausanschlusskosten nachgefordert.
Erschließungsbeiträge	190.000,00						Im Rahmen des Verkaufs von städtischen Grundstücken werden die Erschließungsbeiträge nachgefordert.
Veräußerung von Grundstücken	230.000,00						
SUMME EINNAHMEN	701.000,00	0					
AUSGABEN							
Bezeichnung	Entwurf HH 2012	Neue Investitionen	1	Priorität 2	3	4	Begründung
EDV-Anschaffungen Stavo	1.060,00						
Bewegl. Anlagevermögen Stavo	0,00	130.000				130.000	Ersatzbeschaffung Mobiliar für Stadtverordnetenversammlung.
Büroausstattung FB1	1.982,50	15.000		15.000			Einbau einer neuen Küche - Rathaus Ober-Roden.
Büroausstattung FB1		3.000				3.000	Erneuerung Büromöbel im Standesamt.
für Arbeitssicherheit/Betriebsmedizin	1.000,00	0	1.000				Anschaffungen von GwGs nach Begehung durch den arbeitsmedizinischen Dienst.
EDV-Anschaffungen TUI	177.407,50	0	133.800				Zusatzbedarf 133.800 € : 70.800 € Austausch Stagesysteme (Netapp), 61.000 € Erweiterung Virtualisierung (2 Blade Systeme); 2.000 Austausch Switche Feuerwehr.
SUMME FACHBEREICH 1	181.450,00	148.000,00	134.800,00	15.000,00	0,00	133.000,00	
EDV-Anschaffungen Finanzver./Controlling	1.956,80	0					
Büroausstattung FB2	1.170,00	0					
Geringwertige Wirtschaftsgüter FB2	250,00	0					
SUMME FACHBEREICH 2	3.376,80	0	0	0	0	0	
SUMME AUSGABEN	184.826,80	148.000,00	134.800,00	15.000,00	0,00	133.000,00	
						SUMME EINNAHMEN	1.112.050,00
						SUMME AUSGABEN	1.686.377,30
						TILGUNG	579.299,00
						NETTONEUVERSCHULDUNG	-3.872,70

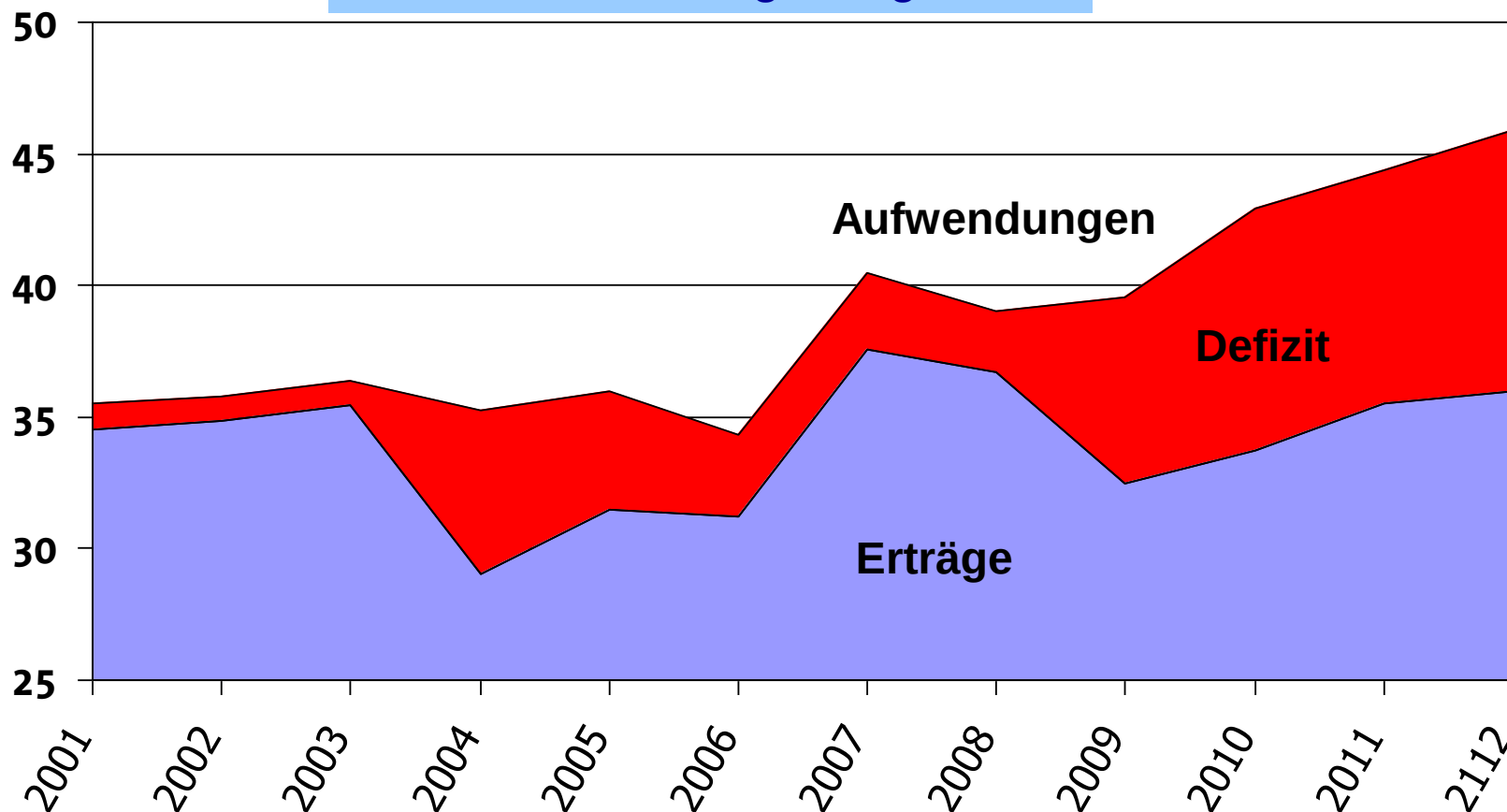
Verwendung der Haushaltsmittel

Bsp. Förderung von Kindern

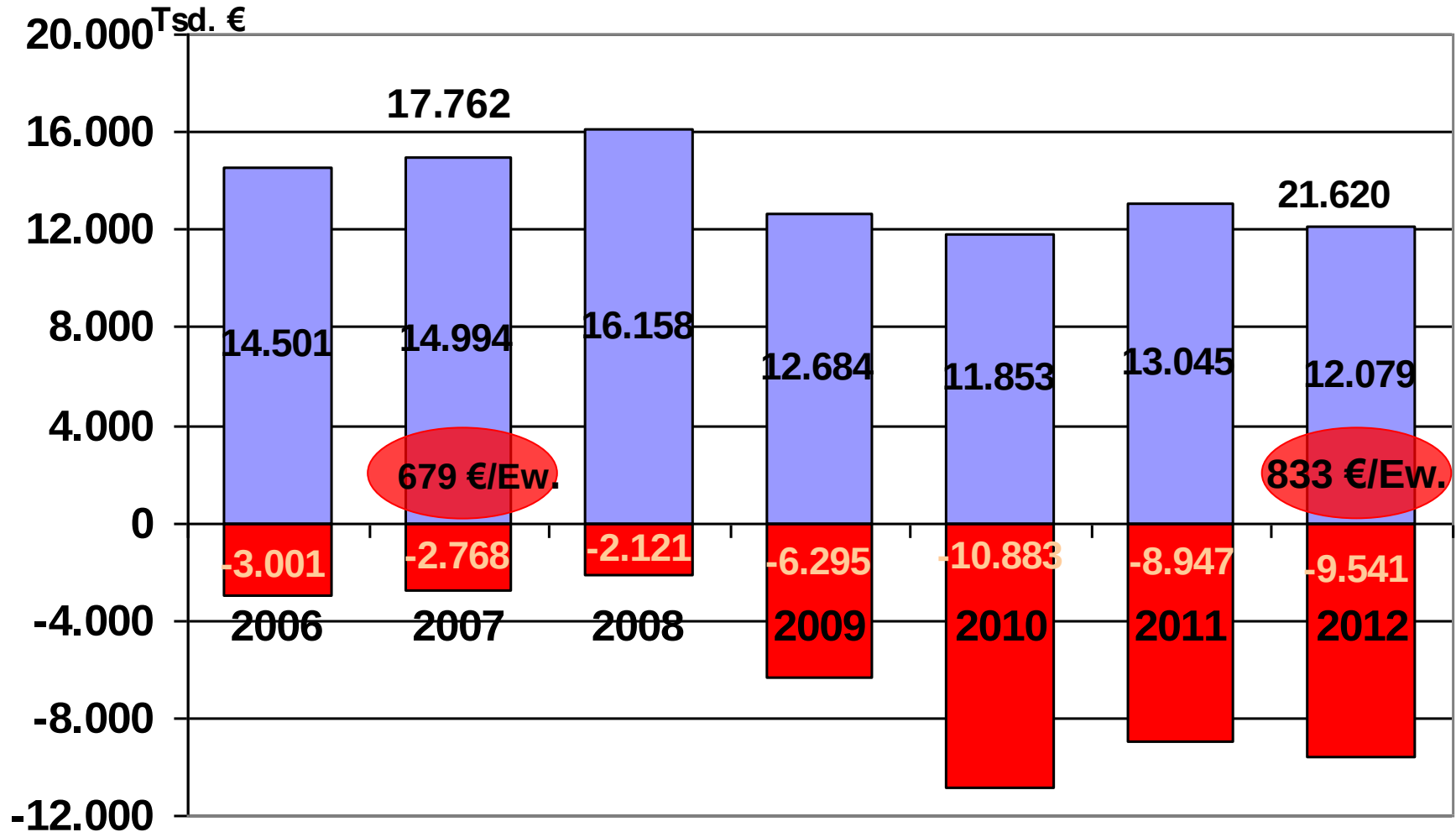
- Krabbelgruppen (städtisch)
29 Plätze
10.573 € pro Kind und Jahr oder **11,78 €** je Einwohner
- Kindergarten
699 Plätze, 287 halbtags, 120 2/3., 335 ganztags
5.325 € pro Kind und Jahr oder **142,97 €** je Einwohner
- Schulkindbetreuung
289 Plätze
4.207 € pro Kind und Jahr oder **47 €** je Einwohner
- Einrichtung freier Träger
126 U3-Plätze, 150 Kita-Plätze
3.457 € pro Kind und Jahr oder **37 €** je Einwohner

Entwicklung der Haushaltsituation

Ordentliche Erträge / Ergebnis



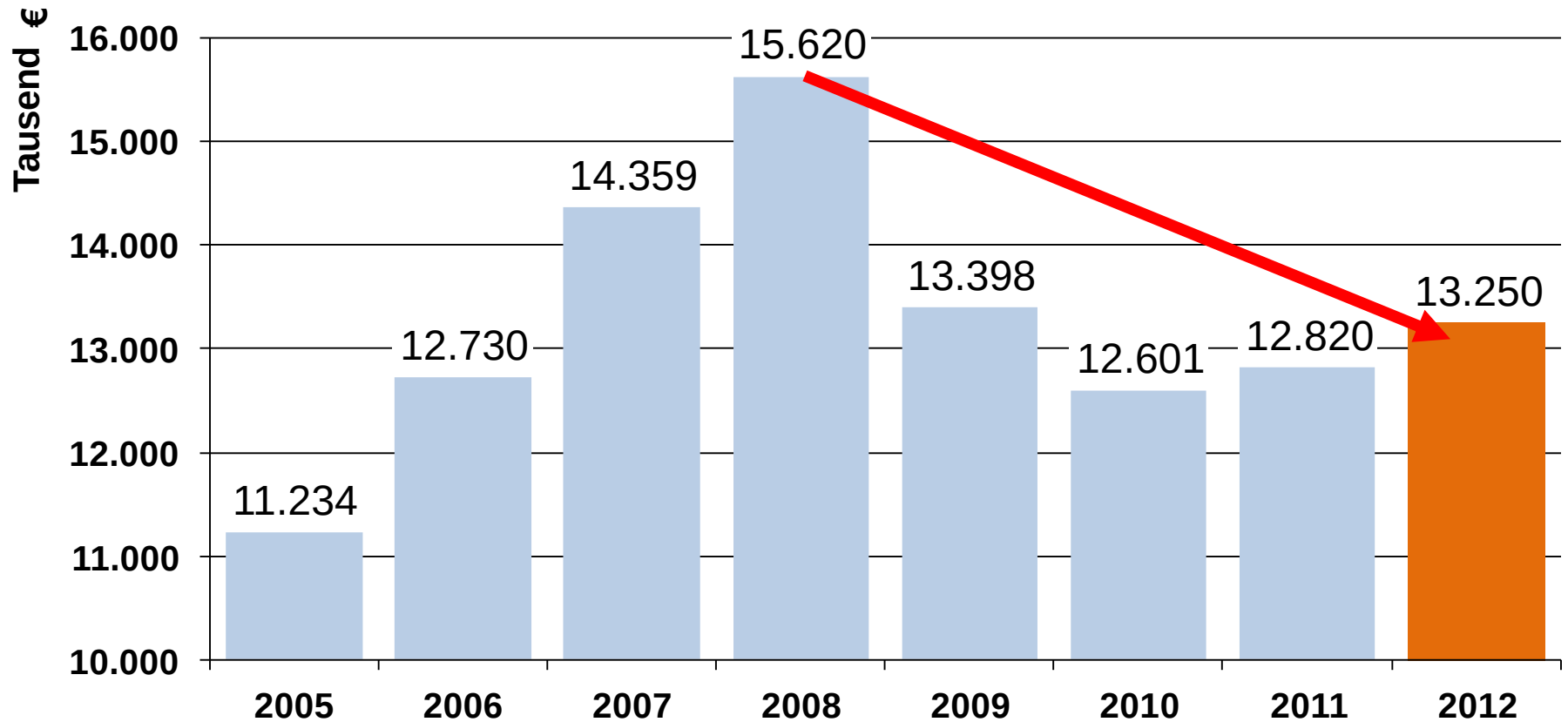
Leistungen und Budgets



Wesentliche Veränderungen im Aufwand 2010 → 2012

- **+ 820 Tsd.€ höherer Zinsansatz**
- **+ 1,16 Mio. € höherer Sachaufwand**
 - + 732 Tsd. € Kinderbetreuung
 - + 374 Tsd. € Einrichtungen freier Träger
 - + 218 Tsd. € Schulkindebetreuung
 - + 110 Tsd. € städt. Kitas und Krabbelgruppen
 - + 670 Tsd. € Bauverwaltung
 - + 370 Tsd. € bauliche Unterhaltung
 - + 170 Tsd. € Planungskosten
- **+ 1,01 Mio. € höherer Personalaufwand**
 - + 400 Tsd. € tarifliche Steigerung
 - + 397 Tsd. € Kinderbetreuung
 - + 104 Tsd. € Pers.verw., Personalrat und allg. Dienste
 - + 30 Tsd. € Bürgerbüro
 - + 40 Tsd. € Umwelt

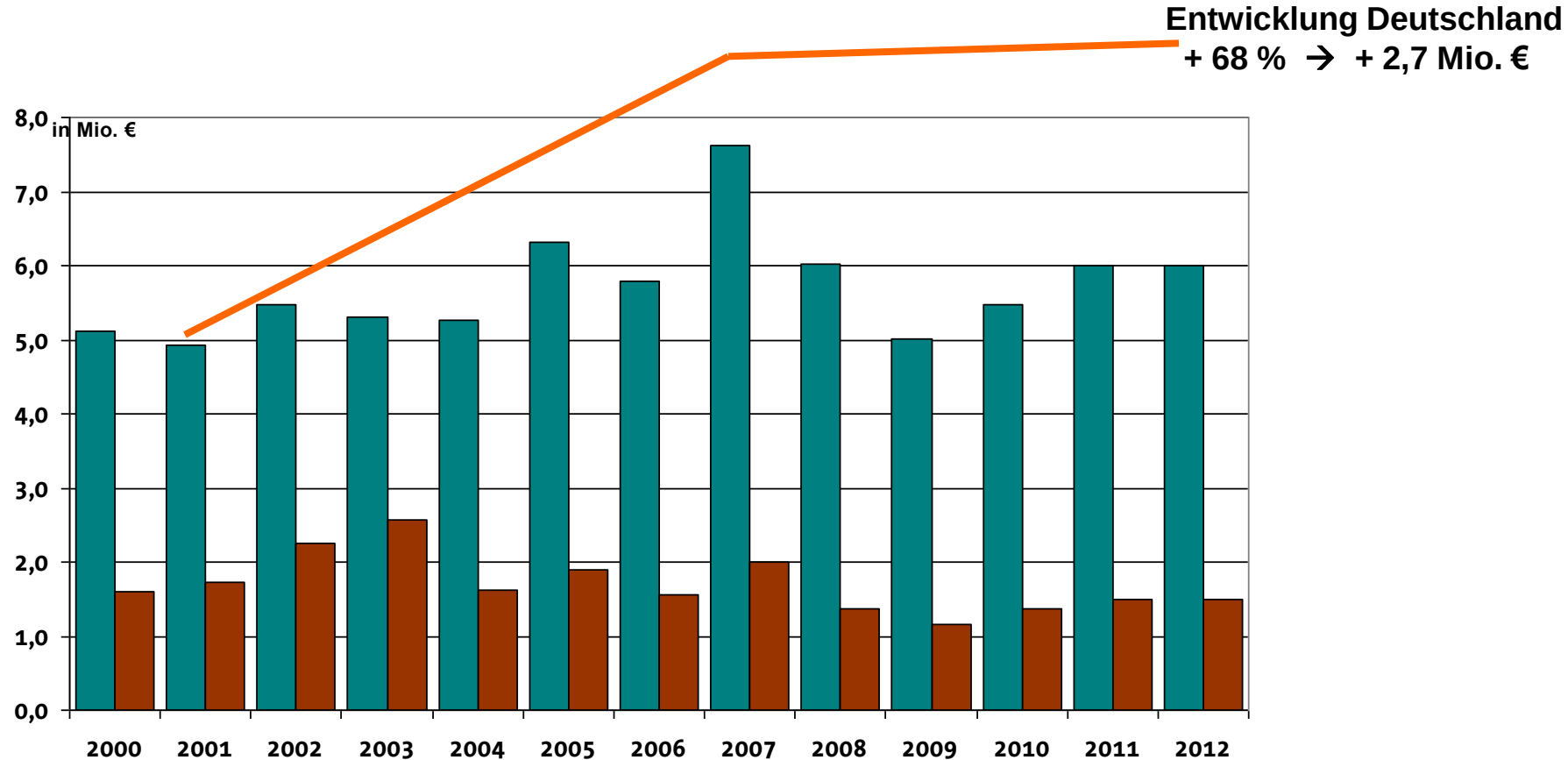
Einkommensteueranteil



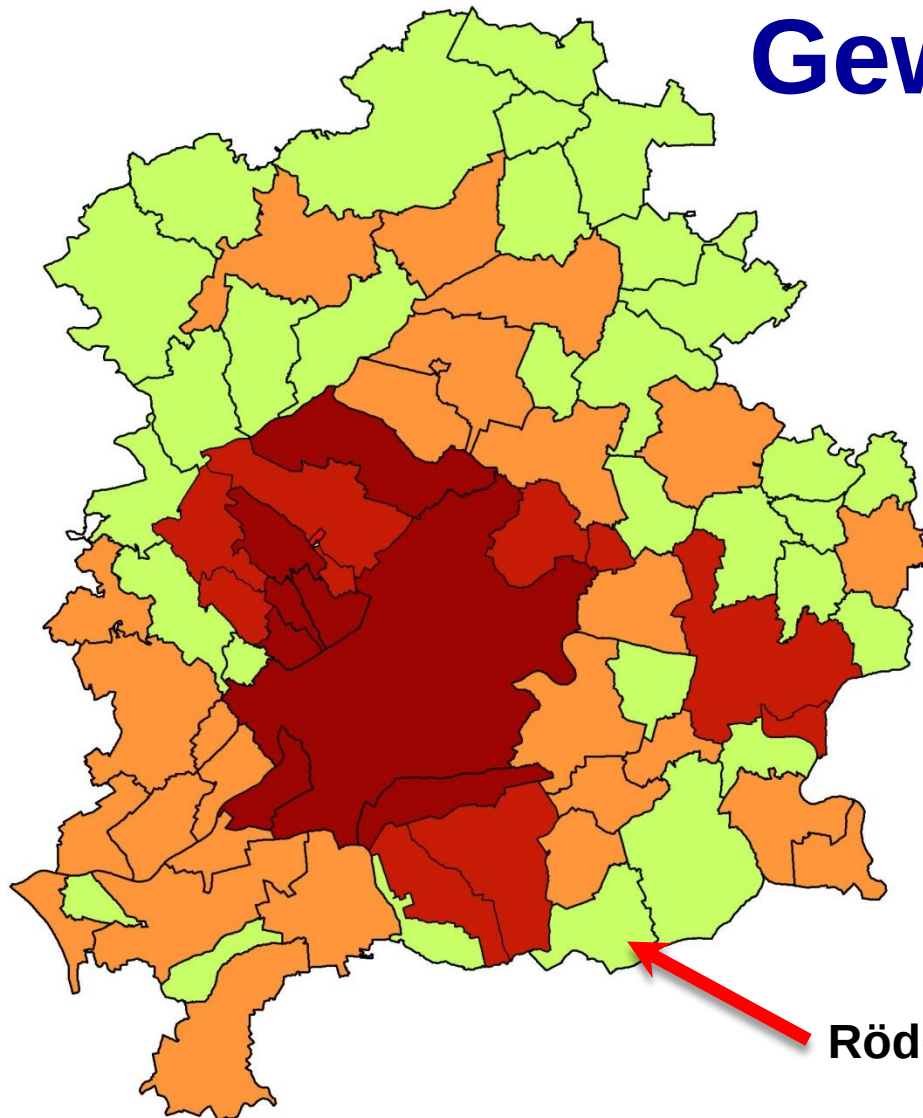
Gemeindeanteil an ESt.

- 15 % v. ESt und 12% v. ZAST auf Länder verteilt
- Verteilung nach Aufkommen in Länder (Wohnsitzprinzip)
- Länder verteilen nach Schlüsselzahl auf Kommunen
- Schlüsselzahl: Einkommensteueraufkommen der Kommune im Verhältnis zum Gesamtaufkommen des Landes
- Dabei Kappungsgrenze: Ledige 30.000/ Verheiratete 60.000
- Keine Berücksichtigung von 400 Euro-Kräften und Rentnern
- Ermittlung der SZ alle drei Jahre (2004, 2007, 2010)
- Wirkt erst 5 bis 7 Jahren nach Ermittlung des Aufkommens
- 2012 bis 2014, Verteilung nach den Verhältnissen von 2007

Gewerbesteuer - Einnahmen



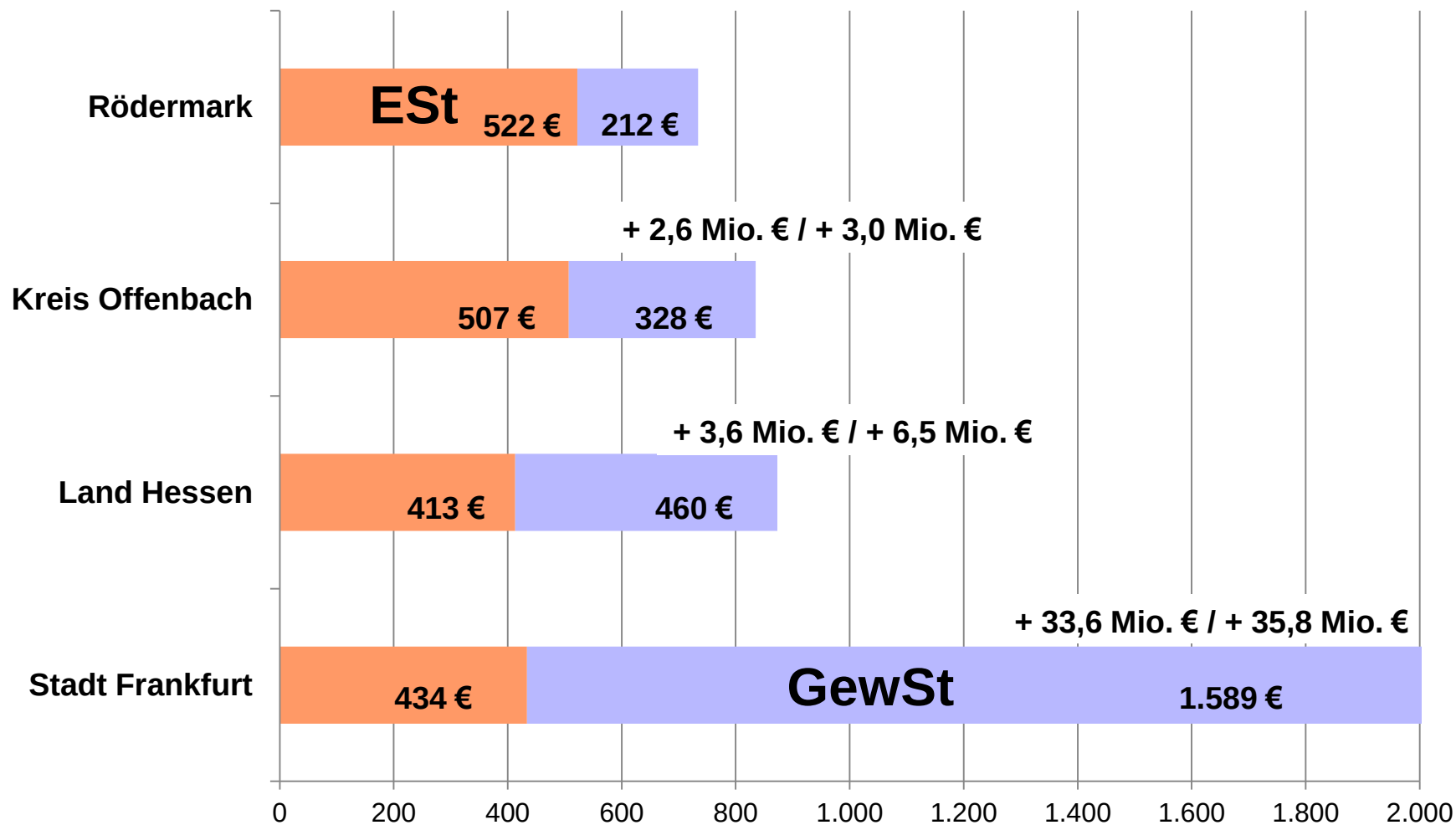
Gewerbesteueranteil je Einwohner



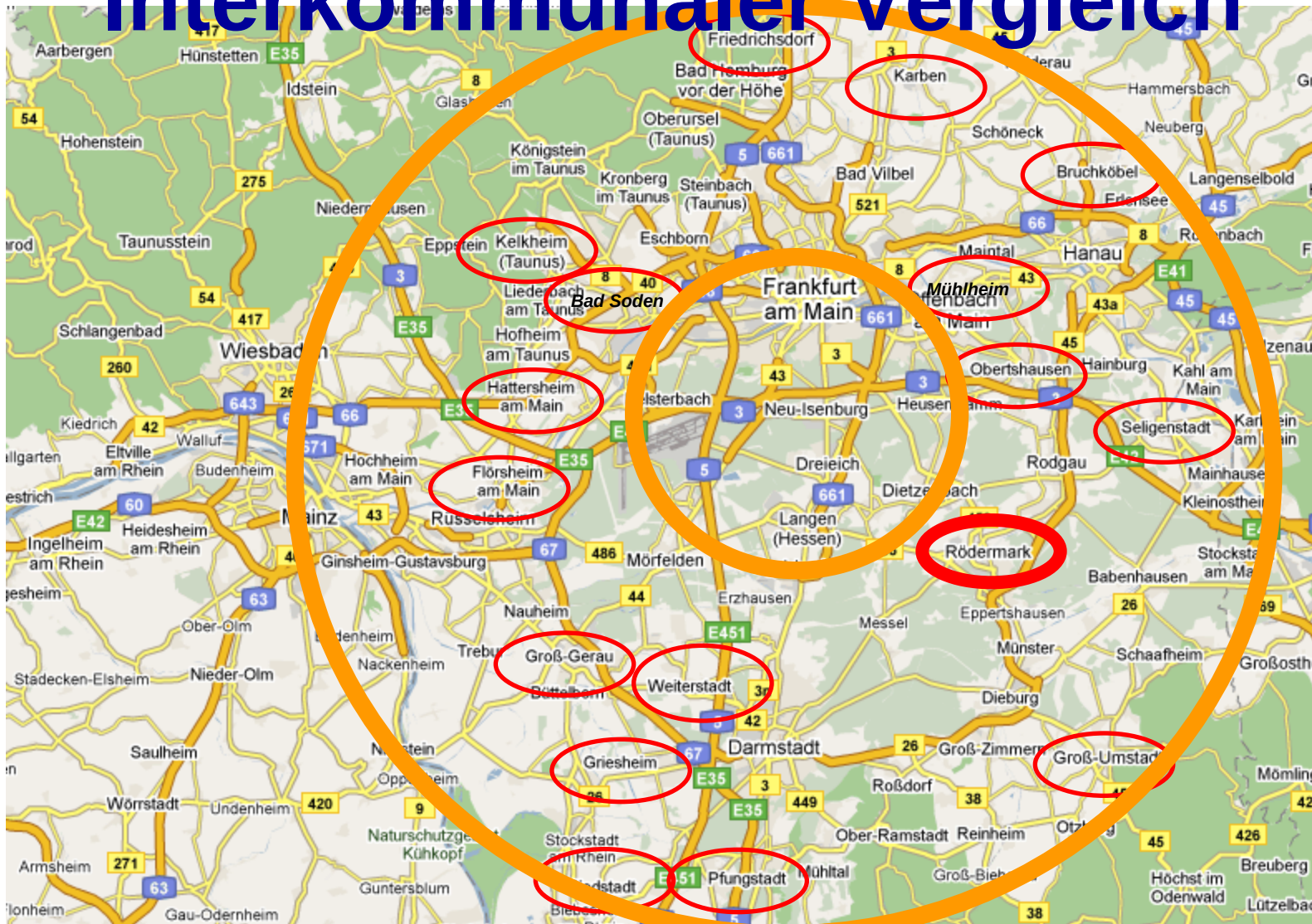
Wie viel GewSt steht
je Einwohner zur Verfügung?

Rödermark

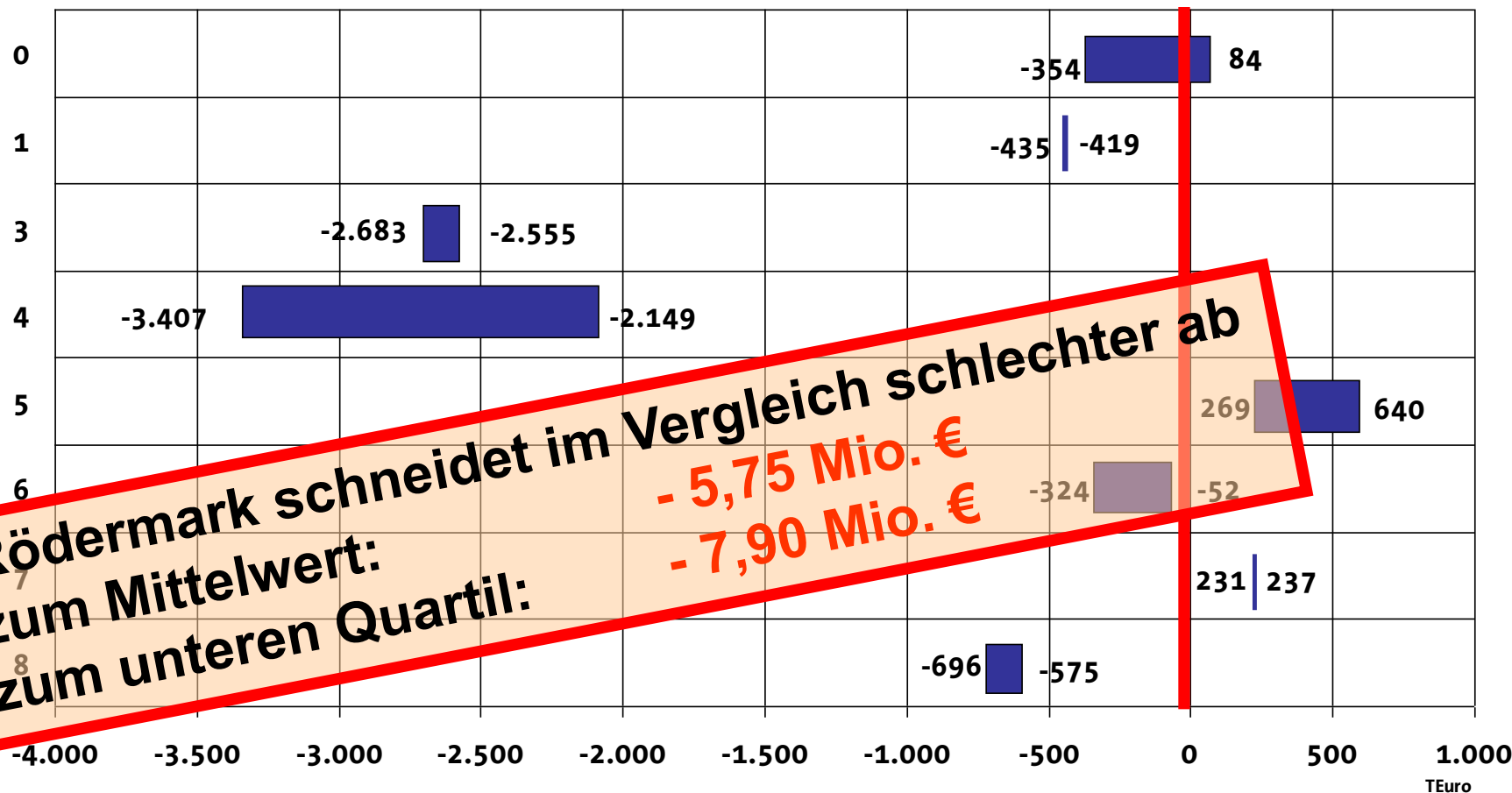
EST & GewSt im Vergleich je EW



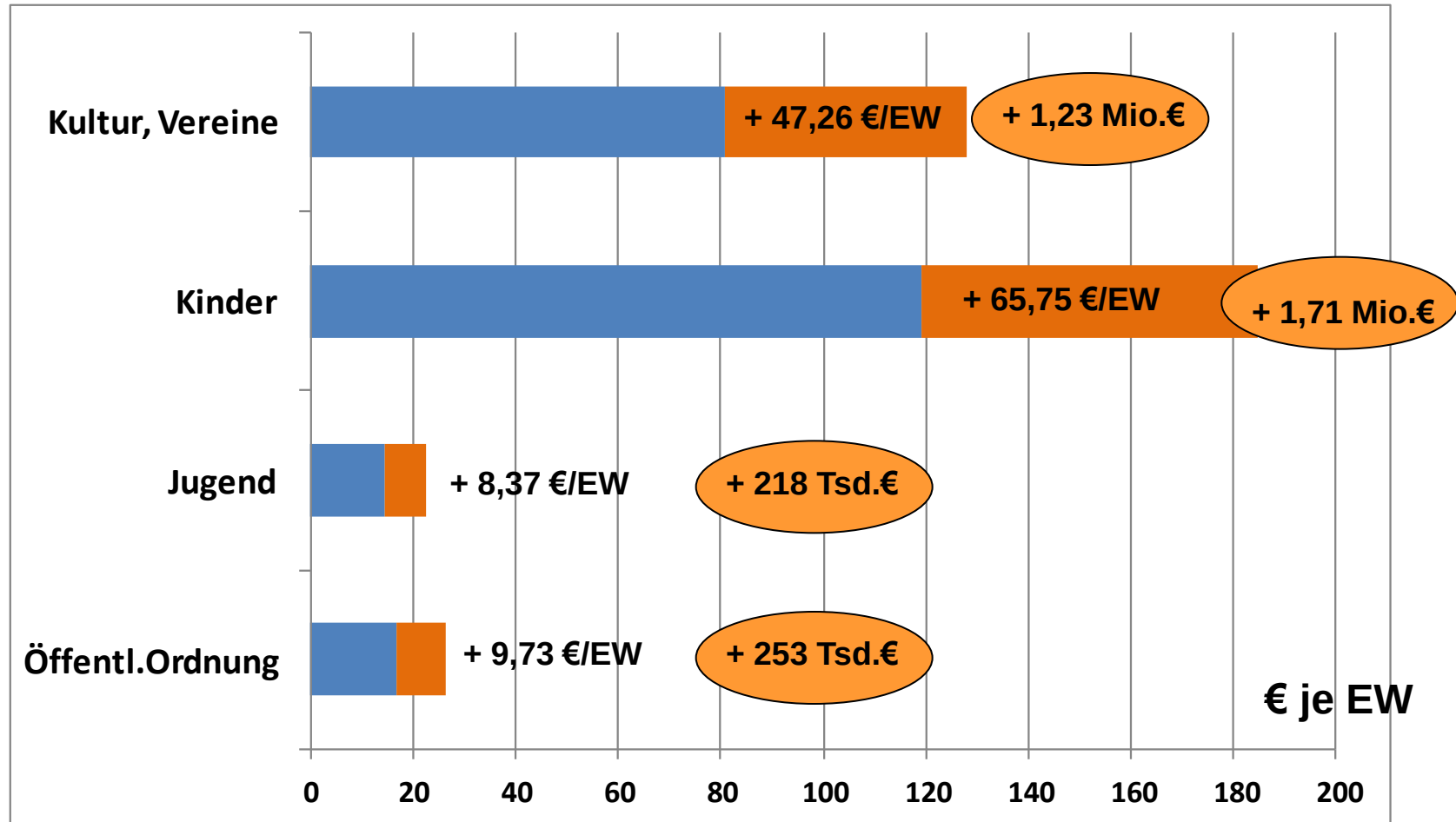
Interkommunaler Vergleich



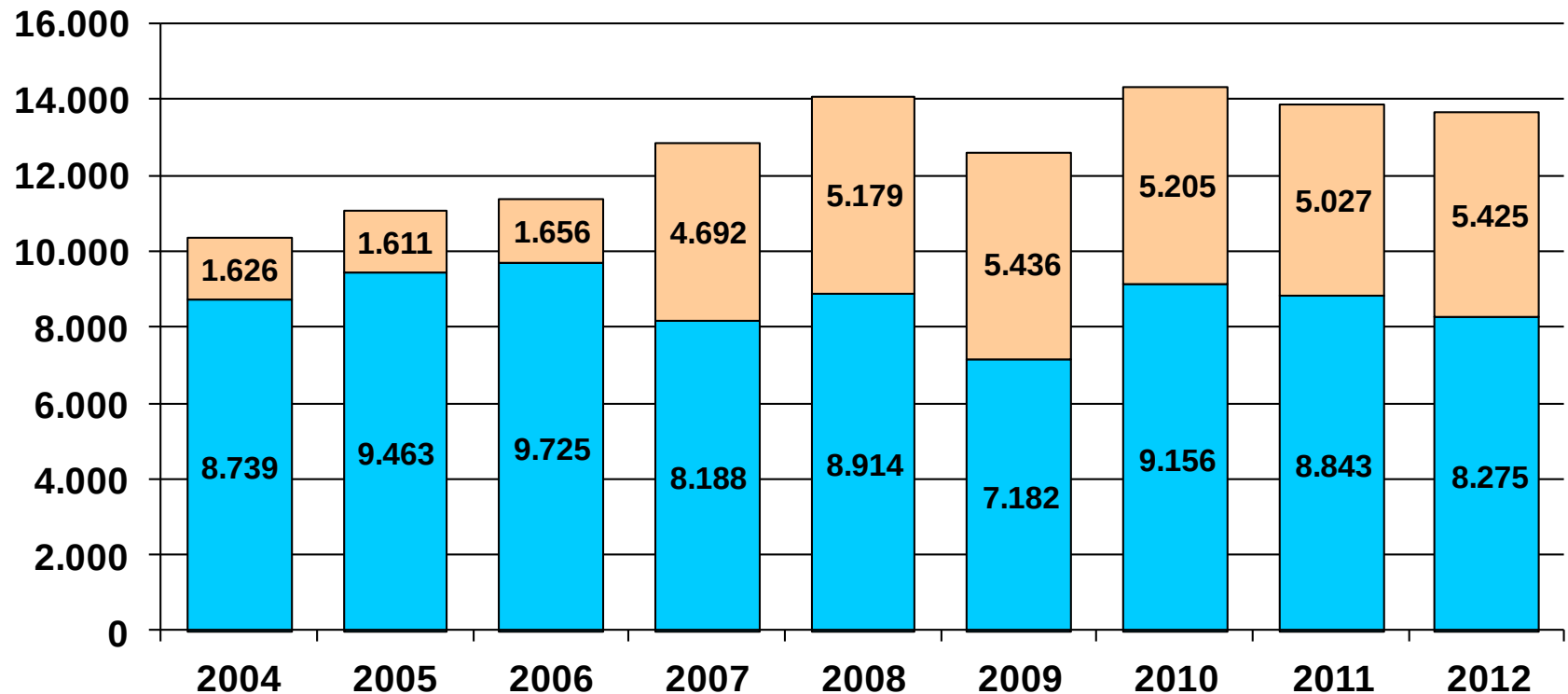
Interkommunaler Vergleich



Interkommunaler Vergleich



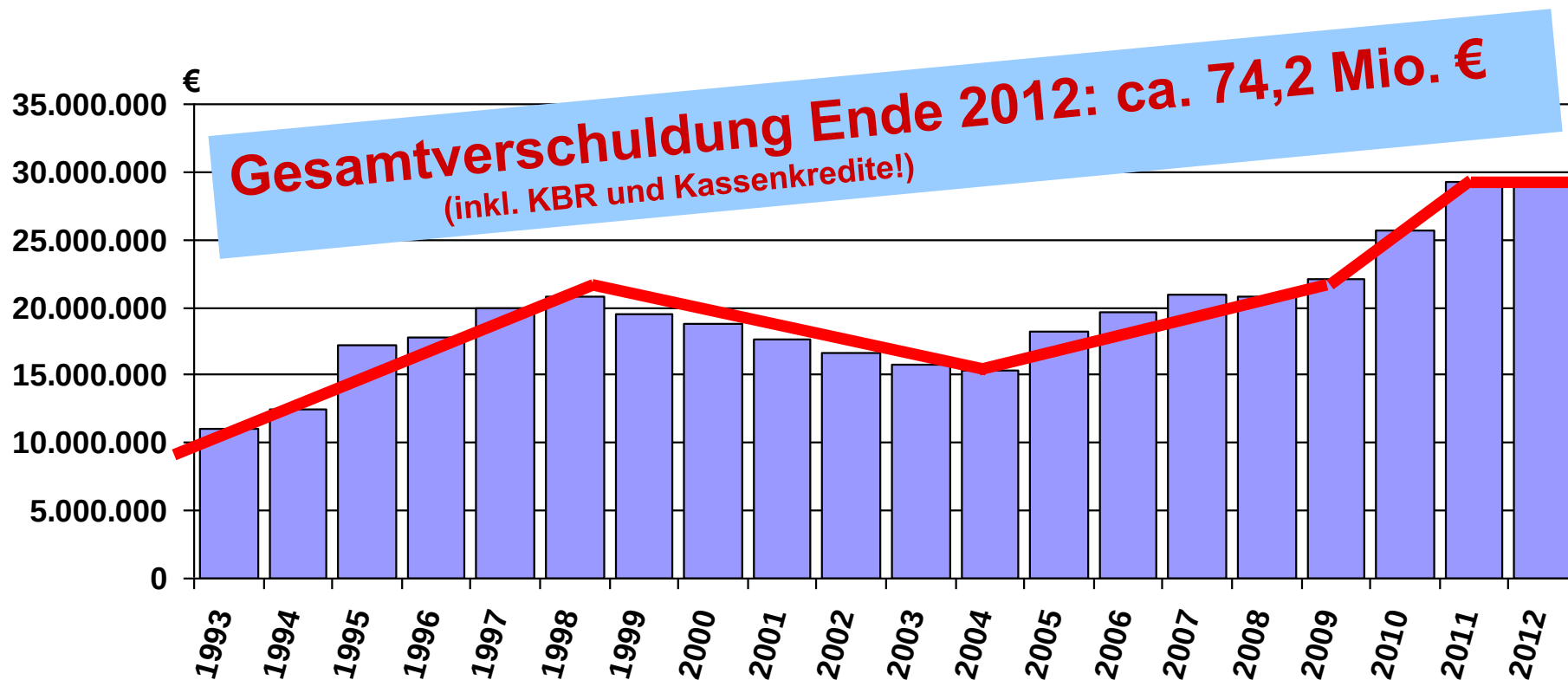
Kreis- und Schulumlage



Kommunaler Finanzausgleich

• Einkommensteueranteil	+13,25 Mio. €
• Schlüsselzuweisung	+ 2,50 Mio. €
• Familienleistungsausgleich	+ 0,95 Mio. €
• Umsatzsteueranteil	+ 0,94 Mio. €
• Kreis- und Schulumlage	- 13,70 Mio. €
• Kompensations-/Zinsdienstumlage	- 0,35 Mio. €
• Gewerbesteuerumlage	- 1,50 Mio. €
= 80 Euro / Einwohner	
	+ 2,09 Mio. €

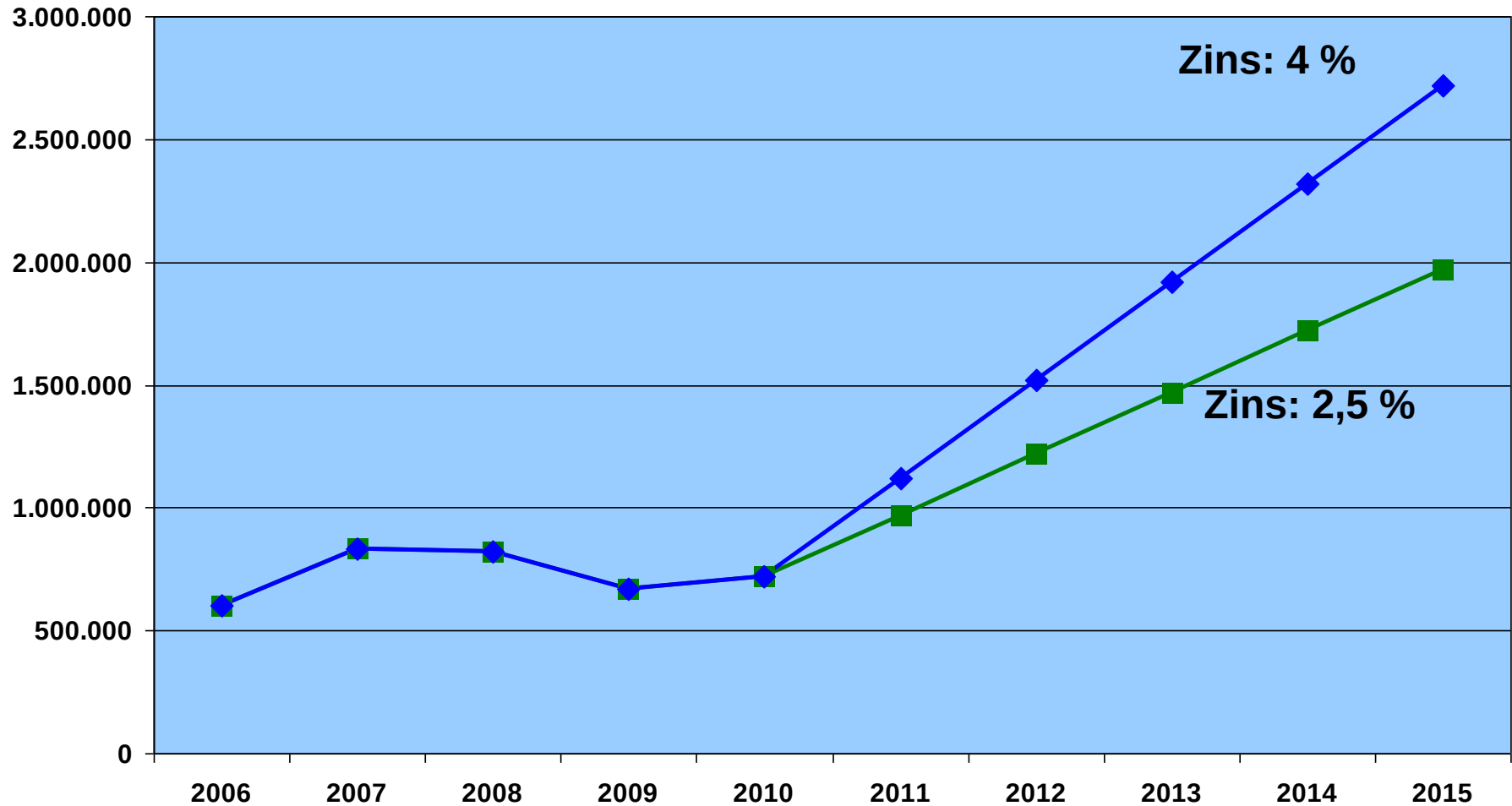
Entwicklung der Verschuldung



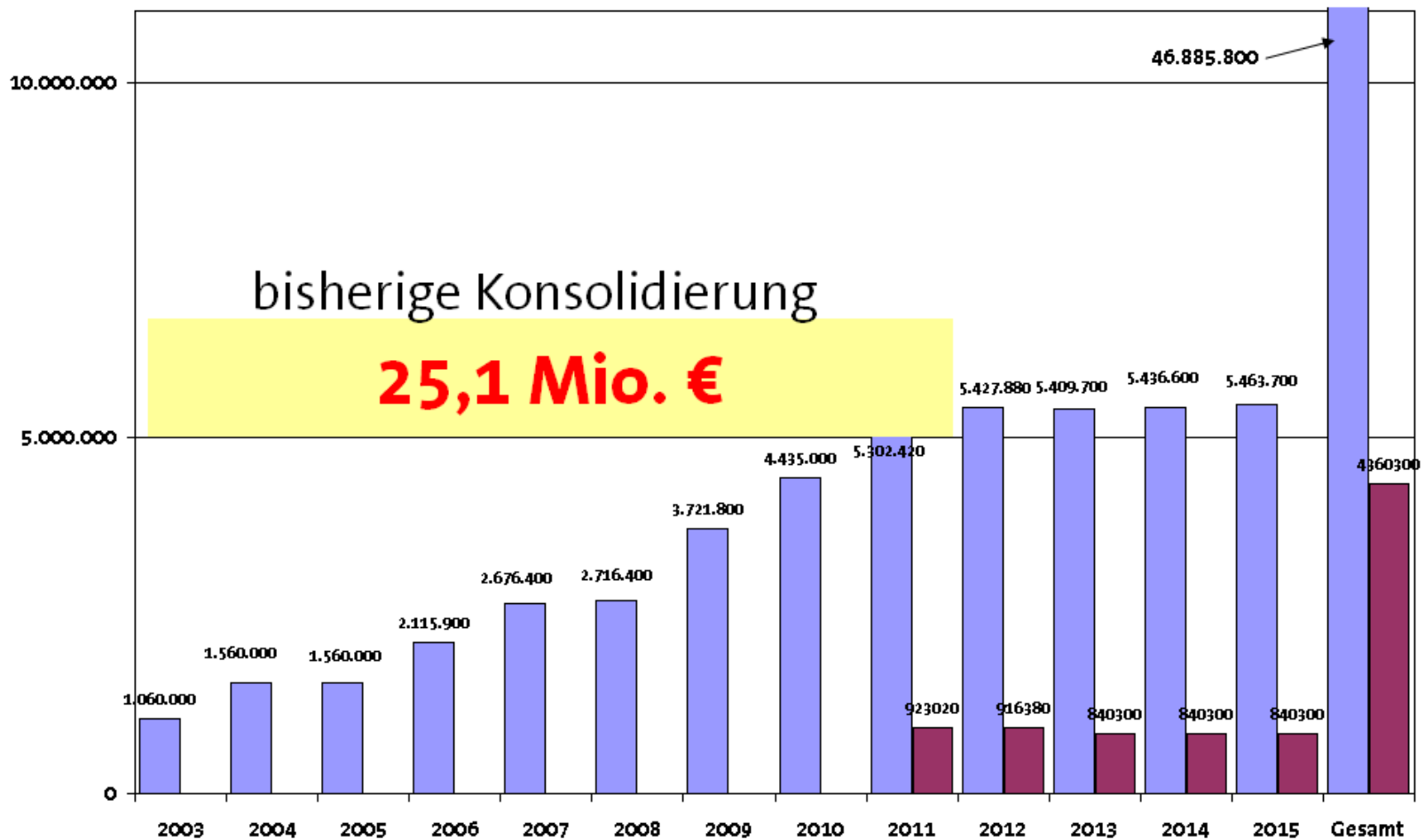
+ Kassenkredite bis Ende 2011: 37,0 Mio. €

+ Fehlbedarf Haushalt 2012: 7,9 Mio. €

Zinsbelastung



Bisherige Konsolidierung



Wir haben ein Ausgabenproblem

Interkommunaler Vergleich zeigt Handlungsfelder auf:

- Kultur und Vereine (1,0 bis 1,5 Mio. €)
- Kinderbetreuung (1,5 bis 2,5 Mio. €)
- Jugend (200 bis 250 Tsd. €)
- Öffentliche Ordnung (250 bis 300 Tsd. €)
- u.a.
ggf. auch höher → Vergleichsring erforderlich!

Betreuungskosten werden steigen

- 2.400 Kinder von 0 bis 10 Jahre
durchschnittlich ca. 240 Kinder je Jahrgang
- 1. bis 3. Lj. 720 * 30% städt.U3-Gruppe á 10.600 € 2,3 Mio. €
50% U3-freie Träger á 3.500 € 1,3 Mio. €
- 4. bis 6. Lj. 720 * 80% städt. Kita á 5.300 € 3,1 Mio. €
20% Kita freie Träger á 3.500 € 0,5 Mio. €
- 7. bis 10. Lj. 960 * 50% Schulbetreuung á 4.200 € 2,0 Mio. €
+ Kostensteigerung in 5 Jahren: 15 – 20 %: 1,6 Mio. €

10,8 Mio. €

Betreuungskostenerhöhung ca. 4,0 Mio. € !

Erhöhter Aufwand für Bildung

- **DIHK-Umfrage: Aktueller Beschäftigungsaufbau in Deutschland zunehmend durch Fachkräftemangel gebremst.**
- **73.100 Ingenieurstellen waren im Juni 2011 unbesetzt! (VDI)**
- **Qualifizierte Fachkräfte immer bedeutsamer für Unternehmen, (Standortwahl) für die Gesellschaft (globale Wettbewerbsfähigkeit) und für die Kommunen (Wohnort und Unternehmensstandort)**
- **Qualität des Bildungssektors maßgeblicher Standortfaktor (HWWI)**
- **Menschen mit Migrationshintergrund weiter qualifizieren**
- **Kommune wird verstärkt in Schulsozialarbeit und in die erfolgreiche Berufswegebegleitung investieren müssen, ob direkt oder indirekt über die Kreis- und Schulumlage**

Wir haben ein Einnahmeproblem

• Wir erhalten von außen (Bund / Land), inkl. ESt-Anteil:	17,6 Mio. €
• Wir haben nach außen zu zahlen:	15,6 Mio. €
• Uns bleiben von außen:	2,0 Mio. €
• + Grundsteuer	3,2 Mio. €
• + Gewerbesteuer	7,5 Mio. €

	12,5 Mio. €
• Budgetbedarf beträgt	- 22,2 Mio. €

Es fehlen ca. 10 Mio. €

Wir haben ein Einnahmeproblem

- Fehlen 350 – 400 € / EW, bei 850 – 900 € / EW Budgetbedarf (40 - 45 %)
- In Rödermark leben 9.170 sozialversicherungspflichtig (SV)- Beschäftigte
- Bei 13,25 Mio. € ESt: 1.500 (1.450) € / SV-Beschäftigtem/r
- Nur einer von drei (2,84) Einwohnern ist SV-Beschäftigter (= ESt-Zahler)
- 900 € je EW werden benötigt, 500 € je EW kommen über ESt

Es fehlen ca. 10 Mio. €

Wir haben ein Einnahmeproblem

- Kinderbetreuung kostet Geld, 6,7 Mio. € in 2012 für 2.400 Kinder
- Vereinfacht kostet jedes Kind bis zum 10. Lj. jährlich 2.800 €
- Alle weitere städt. Leistung kostet 650 € pro Jahr und Einwohner

	Jahre	€ / Jahr	Gesamt	EST	GrSt
1. – 10. Lj.	10	3.450	34.500	----	
11.- 20. Lj.	10	650	6.500	----	
21.- 65. Lj.	45	650	29.000	44.000	5.500
ab 66. Lj.	15	650	10.000	----	2.000

Gesamt:			80.000	44.000	7.500

EST und GrSt können nicht die entstandenen Kosten für Betreuung decken!

Je geringer der Bevölkerungsanteil im mittleren Alter, desto höher das Defizit!

Aber: Zuzug im mittleren Alter, bringt auch weitere Betreuungskosten.

Wir benötigen außer EST und GrSt weitere Steuereinnahmen!

Wir haben ein Einnahmeproblem

Arbeitsplatz Rödermark – Die Gewerbesteuer

- Ca. 50 „Spitzen-Betriebe“ leisten 50% des GewSt-Betrags
- In Rödermark arbeiten 5400 sozialversicherungspflichtig (SV)- Beschäftigte
- Bei 7,5 Mio. € GewSt / 6,0 Mio. € netto: 1.100 € / SV-Beschäftigtem/r
- Bei Defizit von 9,5 Mio. € wären 8.600 weitere Ø-Arbeitsplätze notwendig.
- Alternativ würden wir etwa 170 weitere „Spitzen-Betriebe“ benötigen.

Es fehlen ca. 10 Mio. €

Wir haben ein Verteilungsproblem

- Rödermark: 6,0 Mio. € Netto GewSt → 1.100 € / SV-Beschäftigtem/r
- Hessen: 2,79 Mrd. € Netto GewSt → 1.260 € / SV-Beschäftigtem/r
- Frankfurt: 1,08 Mrd. € Netto GewSt → 2.180 € / SV-Beschäftigtem/r
- 1999 – 2008 Frankfurt: +3,3 % EW aber + 7,1 % Beschäftigte
- Rödermark: 9.170 SV-B wohnen, aber nur 5.409 SV-B arbeiten hier!

3.761 SV-B Mehrwert in Frankfurt: * 2.180 € → dort **+8,2 Mio. € GewSt**

Rödermark erbringt anteilige Kinderbetreuung:

985 Kinder * 2.800 € → hier **– 2,8 Mio. € Kosten**

Wir haben ein Verteilungsproblem

Ist dies typisch für eine Metropolregion?

Frankfurt:

Wohnort für	238.300 SV-Beschäftigte
Arbeitsort für	495.100 SV-Beschäftigte
Differenz:	256.800 SV-Beschäftigte aus Umland = 108 %

Hamburg:

Wohnort für	614.400 SV-Beschäftigte
Arbeitsort für	832.500 SV-Beschäftigte
Differenz:	218.100 SV-Beschäftigte aus Umland = 35 %

München:

Wohnort für	514.000 SV-Beschäftigte
Arbeitsort für	703.900 SV-Beschäftigte
Differenz:	189.900 SV-Beschäftigte aus Umland = 37 %

Nach Frankfurt pendeln 3-fach so viele Beschäftigte!

Wir haben ein Verteilungsproblem

Ist dies typisch für eine Metropolregion?

Prognos-Gutachten zu den funktionalen Verflechtungen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain (FRM): *Nov. 2010*

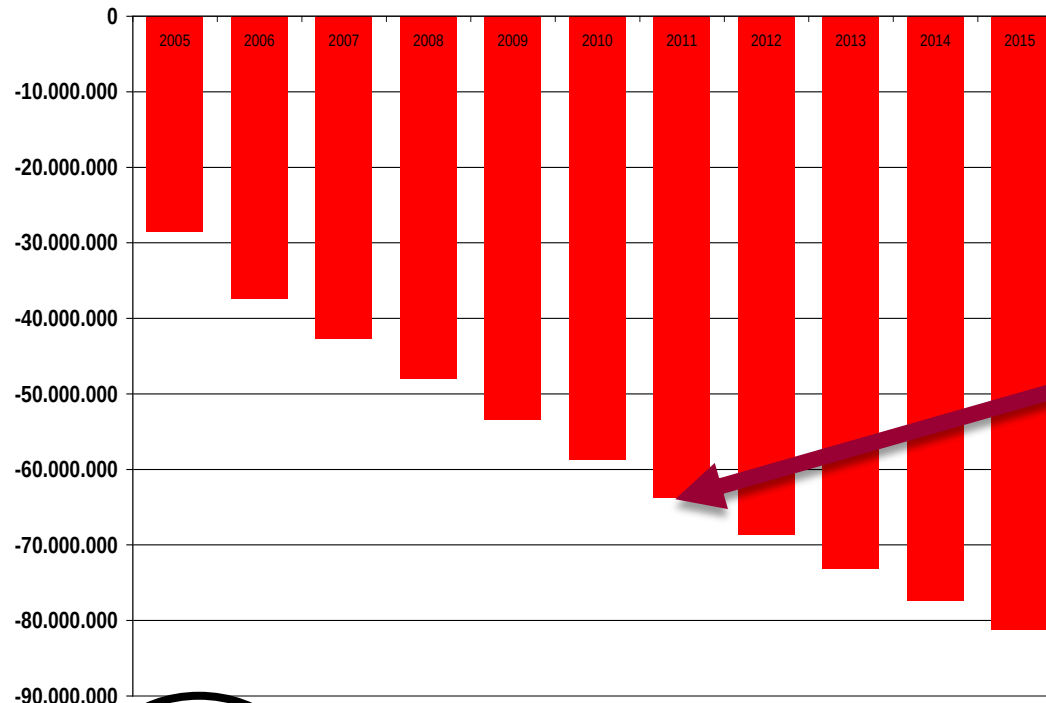
„**Im Vergleich führender Zentren** (u.a. Hamburg, München, Düsseldorf, Stuttgart) von **deutschen Metropolregionen** besitzt **Frankfurt** mit 620.000 Erwerbstätigen und 490.000 Beschäftigten **die höchste Arbeitsplatzdichte....**

Frankfurt am Main besitzt im **Vergleich mit ähnlichen Metropolregionen** in Deutschland **das höchste Pendleraufkommen...** Die überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte und das Pendlersaldo kann **nur durch enge Verflechtungen mit dem Umland** entstehen. Der **Arbeitsmarkt Frankfurt hängt maßgeblich von Einpendlern ab.**

Keine Metropolregion profitiert so stark von Pendlern aus dem Umland, wie Frankfurt!

Wir haben ein Schuldenproblem

Gesamtverschuldung 2005 - 2015



Prognose aus 2005 ist eingetroffen!

über 60 Mio. €, Ende 2011

**Ohne Konsolidierung
künftig jährlich
weitere 10 bis 15 Mio. € !!!**

11. Okt. 2005

Prognose

Produkthaushalt 2006

Wir haben ein Schuldenproblem

Planungshorizont 2030

- + 4,3 % Aufwand
- Prognose Einnahmeentwicklung
- Jährlich 2,0 Mio. € Nettoneuverschuldung

Im Jahr 2030:

jährliches Defizit: 59,0 Mio. €

Darlehensaufnahme: 61,0 Mio. €

jährl. Zinsaufwand: 29,3 Mio. €

Gesamtverschuldung: 866,0 Mio. €

Wir haben ein Schuldenproblem

**Zum Schuldenproblem droht ein Zinsproblem,
wenn die Zinsen steigen**

Dynamik wird unterstützt von BASEL III

**Erste Banken in NRW geben Kommunen keine Darlehen,
bei fehlendem Haushaltssicherungskonzept**

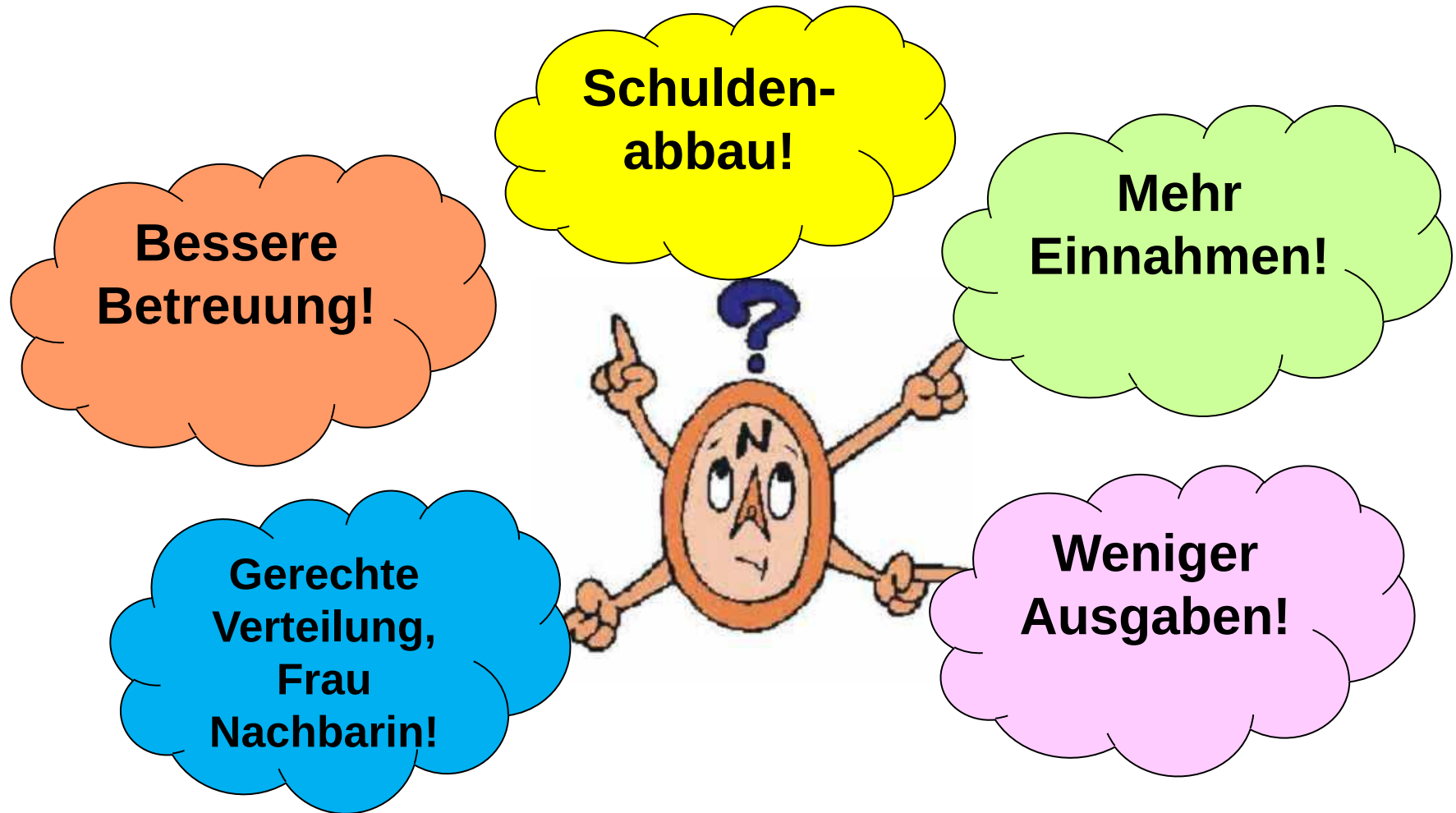
Das Schuldenproblem droht zum Liquiditätsproblem zu werden!

Konsolidierung ist notwendig!

Wo kann Leistung reduziert werden?



Konsolidierung ist notwendig!



Konsolidierung ist notwendig!

- **Finanzieller Befreiungsschlag durch umfassende Gemeindefinanzreform ist nicht zu erwarten.**
- **Argumentation der Vergeblichkeit der kommunalen Konsolidierungsbemühung ist den Bürgern gegenüber nicht zu verantworten und inakzeptabel.**
- **Unterschiede der Finanzsituation bei vergleichbarer Struktur zeigt, dass es Handlungsspielräume gibt.**

Wir haben die Pflicht, im Rahmen unserer Möglichkeiten, nachhaltige Haushaltskonsolidierung zu betreiben!

Mittel- u. langfristig denken und handeln!

**Drei große kommunale Handlungsfelder
und Herausforderungen:**

- 1. Demographische Entwicklung
(Einw. / Altersvert. / Integration / Bildung)**
- 2. Energiewende**
- 3. Konsolidierung der Haushalte**

Mittel- u. langfristig denken und handeln!

- Menschen brauchen Arbeit
- Unternehmen benötigen Mitarbeiter, zunehmend mit höherer Bildung
- Konzentration in die Ballungszentren
- Wettbewerb um Einwohner und Unternehmen

➤ **Attraktiver Wohnort (Wohnumfeld, -qualität)**

➤ **Hervorragende Bildungsangebote**

➤ **Interessanter Gewerbestandort**

➤ **Konzentration auf Wesentliches**

Verschuldete Stadt kann Zukunftsaufgaben nicht lösen!

Betreuung weiter ausbauen!

- **Kosten optimieren**
- **Initiativen unterstützen**
- **Intensiv innovative Lösungen suchen**
- **Externe Unterstützung beanspruchen!**

Bildung weiter ausbauen

- Aufgabe des Landes und des Kreises
 - Engagement in Schulsozialarbeit
und Berufswegebegleitung an NBS und HLS
- Ziel: Höherer Anteil Akademiker
Viele Schüler pendeln aus Rödermark
Zahlen für Schüler durch Schulumlage – Bindung?
- Attraktive NBS platzt aus allen Nähten
Ergänzendes Angebot zu voll ausgelasteter NBS
 - Gymnasium für Rödermark darf kein Tabu sein!
 - BA zur dualen Hochschule ausbauen!
Alleinstellung nutzen

Hohen Wohnwert ausbauen

Attraktivität für junge Familien!

- Ausreichende Betreuungsplätze
- Qualitativ hochwertige Betreuung
- Attraktives Schulangebot
- Familiengerechtes Wohnumfeld
- Vielfältiges Angebot an Wohnraum

„Je einfacher es ist, Wohnraum und Bauland zu finden, der zu den individuellen Ressourcen und Vorstellungen passt, desto eher werden sich Familien längerfristig in einer Region niederlassen und wohlfühlen.“

Zitat: Familienatlas 2007 der Bundesregierung

1. Oktober 2008

Haushalt 2009

Ortsmitten für junge Familien

- Raum für Familien & Kinder
- Öffentliche, zentrale Spielräume
- Sichere Wege
- Plätze der Kommunikation
- Nahversorgung



1. Oktober 2008

Haushalt 2009

29

Wirtschaftsförderung



- **Marke IC-Rödermark erhalten**
- **Ziele für Wirtschaftsförderung definieren**
- **Enge Verzahnung aller Beteiligten**
- **In weitere Felder ausbauen**
- **Schwerpunkt ökologische Ausrichtung**
- **Innovatives Gewerbe ansiedeln und halten**

Ausgleichsmöglichkeit herstellen

+ 8,2 Mio. €



**In Frankfurt gewerblichen
Mehrwert generieren.**

-2,8 Mio. €

**Im Umland Betreuungs-
und Bildungsleistung
erbringen.**

Konsolidierung mit System

- **Konsolidierung ist nicht ein reines Finanzthema
sie ist vielmehr eine Gestaltungsaufgabe!**
- **Konsolidierung schafft Handlungsspielräume
und damit Zukunft!**
- **Positiv in Rödermark: Interfraktioneller Konsens**

 **Strategische Konsolidierung !**

Konsolidierung mit System

1. Leitbild formulieren
2. Strategische Stadtziele bestimmen
3. Indikatoren finden

Welche Wirkung wollen wir bei den Zielgruppen erreichen?

- Handlungsfelder bestimmen
- Produkte mit Zielen und Kennzahlen in System einordnen

**Konsolidierung in
wirkungsorientierte Steuerung einbetten.**

Konsolidierung mit System

1. Was wollen wir erreichen? (Ergebnisse)
2. Was müssen wir dafür anbieten? (Produkte)
3. Wie müssen wir es tun? (Prozesse/Strukturen)
4. Was müssen wir einsetzen? (Ressourcen)

Strategische Konsolidierung !

Konsolidierungsstrategie

- Zielorientiert am Leitbild
- Fraktionsübergreifend
mit Bürgermeister und Magistrat
- Mit Bürgerbeteiligung

Eine Vorgehensweise zur strategischen Haushaltskonsolidierung



Konkret werden

1. Schritte und Zeitplan im HHKK beschließen
2. Fraktionsübergreifend mit Bürgermeister und Magistrat schon zum Haushalt 2012
3. Erste Bürgerbeteiligung auch schon zum Haushalt 2012

Gemeinsam ein System für 2013 ff. aufbauen!

